

## Digitalisierung im Gesundheitswesen

# FMH und Pharmasuisse entwickeln gemeinsames E-Rezept

Seit längerem besteht Bedarf für ein fälschungssicheres, schweizweit kompatibles elektronisches Rezept (E-Rezept). Dieses könnte, wenn es einfach anwendbar, sicher und überall einlösbar ist, viele Vorteile bieten. E-Rezepte können leicht überprüft werden, sie sind weniger fehleranfällig, fälschungssicher und kopiergeschützt und dienen der Optimierung von Prozessen. Darüber hinaus hätten Patientinnen und Patienten jederzeit Zugriff auf ihr Rezept. Um die Digitalisierung im Gesundheitswesen zu fördern, arbeiten die Verbindung

der Schweizer Ärztinnen und Ärzte (FMH) und der Schweizerische Apothekerverband Pharmasuisse zusammen mit ihren IT-Partnern HCl Solutions, HIN, OFAC und weiteren an einer Lösung, die sämtliche Akteure inkludiert, damit Arztpraxen und Apotheken das E-Rezept, wo immer möglich, direkt in ihren bestehenden Software-Primärsystemen einsetzen können.

Ziel ist es, dass Ärztinnen und Ärzte im Anschluss an eine Konsultation oder Videosprechstunde mithilfe ihrer Praxissoftware ein E-Rezept ausstellen können. Dieses wird den Patientinnen und Patienten digital zugestellt oder als Ausdruck mit QR-Code übergeben. Die Patientinnen und Patienten können das E-Rezept auf ihrem Smartphone speichern, es an eine Apotheke weiterleiten oder für sich ausdrucken. So haben sie die volle Kontrolle über ihre Daten und können das Rezept einlösen, wann und wo sie möchten – auch virtuell in einer

Apotheke mit Lieferdienst oder bei einer Versandapotheke.

Bei der nationalen Lösung von FMH und Pharmasuisse werden keine medizinischen Daten zentral gespeichert. In der Apotheke wird der QR-Code vom Smartphone der Patientinnen und Patienten oder vom Papierausdruck mit dem bestehenden Barcode-Scanner eingescannt. Dabei wird das E-Rezept ausgelesen, und die Angaben können dann in die Apothekensoftware übernommen werden. Die Apotheke kann die Gültigkeit des Rezepts jederzeit anhand der Signatur überprüfen, es validieren, die Verschreibung ausführen und das Rezept vollständig oder zum Teil entwerten. Indem das Abtippen von Rezeptdaten und das Kopieren von Papierrezepten entfallen, werden Fehlerquellen eliminiert, und möglicher Missbrauch wird erschwert.

FMH/RABE▲

Gemeinsame Medienmitteilung von FMH und Pharmasuisse, 5. Mai 2022.

